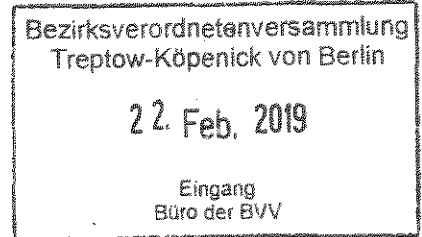


21.02.2019

Vorsteher der BVV
Herrn Groos



über
Bezirksbürgermeister

**Beantwortung der Schriftliche Anfrage SchA VIII/0742 des Bezirksverordneten
Herrn Ralph Korbus (Fraktion der CDU) vom 21.01.2019
Betr.: Bibliotheksentwicklung für den Süden des Bezirks**

Ich frage das Bezirksamt:

1. Hat das Bezirksamt die Absicht, den bezirklichen Bibliotheksentwicklungs- und -strukturplan 2014-2017 neu zu verfassen beziehungsweise erneut fortzuschreiben und, wenn ja, wann wird dies erfolgen?
2. Wie schätzt das Bezirksamt die Versorgung der Bevölkerung mit Bibliotheksangeboten hinsichtlich steigender Bevölkerungszahlen ein?
3. Wie sieht diese Entwicklung vor allem im Osten und im Süden des Bezirks aus?
4. Ist nach Einschätzung des Bezirksamtes der Einsatz der Bücherbusse für die sich in Randlage befindlichen Ortsteile (Schlussbericht Drs. Nr. VII/0550) zur umfangreichen Versorgung der Bevölkerung ausreichend vor allem im Hinblick auf die wachsende Bevölkerung?
5. Welche weiteren Überlegungen stellt das Bezirksamt hinsichtlich der Versorgung in Bohnsdorf, Grünau, Schmöckwitz, Müggelheim, Rahnsdorf und Friedrichshagen an (*bitte einzeln aufschlüsseln*)?
6. Kann sich das Bezirksamt vorstellen, im Zuge der Entwicklung weiterer Wohnungsbebauung auch andere Bibliotheksstandorte zu erschließen oder vorhandene Stadtteilbibliotheken zu qualifizieren beziehungsweise zu entwickeln?

Hierzu antwortet das Bezirksamt:

Zu 1)

Derzeit ist nicht geplant, einen eigenen bezirklichen Bibliotheksentwicklungs- und strukturplan aufzusetzen. Stattdessen wird sich der Bezirk Treptow-Köpenick aktiv an der Erstellung des Bibliotheksentwicklungsplanes für Berlin (kurz: BEPL) beteiligen. Gemäß

der Koalitionsvereinbarung zwischen SPD, DIE LINKE und BÜNDNIS 90/ Die Grünen für die Legislaturperiode 2016-2021 wurde die Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Stiftung des öffentlichen Rechts, mit der Umsetzung dieses Vorhabens in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Kultur und Europa beauftragt. Geplant ist, die Durchführung eines beteiligungsorientierten Prozesses zur Erarbeitung einer Bibliotheksentwicklungsplanung unter Einbeziehung aller Stakeholder (z. B. die Bezirksbibliotheken) in jeweils adäquaten Formaten sowie unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen. „Die Koalition will das öffentliche Bibliothekssystem gemeinsam mit den Bezirken so stärken und zukunftsfähig gestalten, dass die Bibliotheksversorgung nach zeitgemäßen Qualitätsstandards in allen Berliner Bezirken gewährleistet wird.“¹ Inhaltlich wird es darum gehen, angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen (u. a. Digitalisierung, Demografischer Wandel) im Kontext der wachsenden Stadt Berlin, die Aufgaben und Mindeststandards für die finanzielle, personelle und technische Ausstattung von Öffentlichen Bibliotheken zu definieren, rechtliche Rahmenbedingungen festzulegen und fachliche Standards (z. B. zur Abdeckung der bibliothekarischen Versorgung der Bevölkerung) zu eruiieren. Der Prozess wird im Frühjahr 2019 beginnen. Die erarbeiteten Ergebnisse sollen in einem Planungskonzept für die Berliner Bibliothekslandschaft bis zum 30. April 2020 zusammengeführt und dem Abgeordnetenhaus von Berlin zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt werden. Das Ziel ist, die bezirklichen Anforderungen im berlinweiten BEPL zu verankern, so dass vorerst kein bezirklicher BEPL nötig ist. Mit Blick auf die tatsächlichen Ergebnisse muss dann noch einmal überdacht werden, ob und in welcher Form ein bezirklicher Bibliotheksentwicklungsplan im Anschluss sinnvoll wäre.

Zu 2)

Der Bezirk Treptow-Köpenick hat mit Stand 30.06.2018 267.167 Einwohnerinnen und Einwohner.² Seit 2006 sind die Bevölkerungszahlen sukzessiv um 14 % gestiegen (jährlich im Durchschnitt um 1,2%). Jedoch ist zu berücksichtigen, dass Treptow-Köpenick der flächenmäßig größte Berliner Bezirk ist. Bei einer Fläche von 168,42 km² liegt die Bevölkerungsdichte bei 1.586 EW / km². Hinzu kommt die besondere naturräumliche Gliederung durch große Wald- und Seenflächen. Die Herausforderung für das bezirkliche Bibliothekswesen besteht darin, die weiten Wege einerseits und die wegen der geringen Einwohnerzahl vergleichsweise niedrige Bibliotheksnutzung in bestimmten Randlagen zu berücksichtigen, die es nicht ermöglicht, dort einen festen Standort wirtschaftlich im Sinne der Kosten- und Leistungsrechnung zu betreiben. Deswegen sind auch fachliche Standards nicht unbedingt pauschal auf diese Regionen anwendbar. Ein möglicher Standard zur Bewertung der Versorgungsbreite ist die Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner (EW) pro Standort. Wenn man lediglich die festen Standorte berücksichtigt, kommt man auf 44.528 EW / Standort (im Vgl. zu 2005: bei 13 Standorten ohne Fahrbibliothek 17.930 EW/Standort). Hinzu kommen die mobilen Standorte in Form von zwei Bücherbussen: 33.396 EW / Standort. Die mobilen Dienste decken jedoch insgesamt 22 Standorte ab, d.h. sie fahren jeden Standort alle 14 Tage an (Standdauer zwischen 1-4 Stunden). Nimmt man diese hinzu, d.h. geht man von 28 Standorten aus, kommt man auf einen Versorgungsgrad von 9.542 EW / Standort. Die Bewertung dieser Zahlen ist schwierig, da es unterschiedliche fachliche Referenzwerte gibt (zw. 30.000 EW / Standort und 70.000 EW / Standort – ohne Fahrbibliothek). Belegt ist, dass der Wegfall fester Standorte und die damit einhergehende Verschlechterung des Versorgungsgrades durch die mobilen Dienste auf eine wirtschaftliche Weise kompensiert werden konnte.

Wenn man davon ausgeht, dass sich das Bevölkerungswachstum von 2020 bis 2030 mit jeweils 1,2 % fortsetzt, dann ist in 2030 mit ca. 300.000 Einwohnerinnen und Einwohnern

¹ Berlin gemeinsam gestalten. Solidarisch. Nachhaltig. Weltoffen. Koalitionsvereinbarung zwischen Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) Landesverband Berlin und DIE LINKE Landesverband Berlin und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Landesverband Berlin für die Legislaturperiode 2016-2021, S. 124. Online unter: <https://www.berlin.de/rbmskzl/regierender-buergermeister/senat/koalitionsvereinbarung/>

² Deutsch und ausländisch, zum vgl. Stand 31.12.2006: 234.313 Einwohner*innen. Online unter: https://www.statistik-berlin-brandenburg.de/Statistiken/statistik_SB.asp?Ptyp=700&Sageb=12041&creg=BBB

in Treptow-Köpenick zu rechnen. Dann kommt man mit sechs festen Standorten auf 50.000 EW / Standort und mit allen mobilen Standorten auf 10.714 EW / Standort. Zusammengefasst kann die Versorgung der Bevölkerung Treptow-Köpenicks mit Bibliotheksangeboten vor dem Hintergrund wachsender Bevölkerungszahlen als gut eingestuft werden. Den unterversorgten Gebieten (siehe Pkt. 3) ist jedoch nicht immer mit neuen festen Standorten geholfen, zumal die Standorte auch personell abgedeckt, effizient im Sinne der Kosten-Leistungsrechnung betrieben werden müssen und räumlich für die moderne Bibliotheksarbeit geeignet sein sollten. Die aktuelle Strategie ist vielmehr, dass die dezentralen Angebote, insbesondere die mobilen Dienste für Kinder und ältere Menschen, ausgebaut werden. Dadurch kann das Ziel der Kosten- und Leistungseffizienz erreicht werden, d.h. Budgetgewinne zu erwirtschaften und gleichzeitig dem bildungspolitischen Auftrag gerecht zu werden und die fachliche Qualität zu sichern.

Zu 3)

Hierzu ist es hilfreich, die Bezirksregionenprofile der Sozialraumorientierten Planungskoordination des Bezirksamtes Treptow-Köpenick hinzuzuziehen.³ Die Regionen Rahnsdorf (inkl. Köpenick Nord), Bohnsdorf (inkl. Grünau, Schmöckwitz) und Müggelheim (inkl. Köpenick Süd) verzeichnen ein in Relation zu gesamt Treptow-Köpenick und Berlin deutlich geringeres, jedoch kontinuierliches Bevölkerungswachstum. Friedrichshagen dagegen wächst stark, vor allem Hirschgarten. Insofern gilt das unter Pkt.1 Geschilderte auch für den Osten und Süden: Wenn man die mobilen Standorte auf die Einwohnerinnen und Einwohner im Osten und Süden bezieht, dann ist die Versorgung trotz wachsender Einwohnerzahlen befriedigend. Jedoch müssen die mobilen Angebote weiter ausgebaut werden – sowohl was die Frequenz als auch die Anzahl der Haltestellen anbelangt.

Zu 4)

Die Bücherbusse sind geeignet, um die Bevölkerung in Randlage mit bibliothekarischen Angeboten zu versorgen. Moderne, innovative Bücherbusse haben nicht nur Medien zur Ausleihe im Angebot, sondern sind mit technischem Equipment so gut ausgestattet, dass man vor Ort auch Veranstaltungen zur Lese- und Medienkompetenzförderung und eine intensive, qualitativ hochwertige Beratung anbieten kann. ABER die mobilen Dienste müssen unbedingt ausgebaut werden. Der aktuelle Einsatz der Busse ist nicht ausreichend – sowohl in Bezug auf die Frequenz als auch die Anzahl der Haltestellen. Ziel ist, dass beide Busse wöchentlich fahren. Aus personellen Gründen können die Busse im Moment nur im zweiwöchigen Wechsel fahren (siehe Überblick).

Wochentag	Großer Bus	Kleiner Bus
Montag gerade KW	Grünau (11.00 - 13.00 Uhr) Karolinenhof (13.15 - 15.00 Uhr) Bohnsdorf (15.00 - 18.00 Uhr)	
Montag ungerade KW		Müggelheim (Kita „Bienenhaus“, 10.00-11.30 Uhr) Altglienicke (Schule am Altglienicker Wasserturm, 12.30-15.00 Uhr)
Dienstag gerade KW	Rahnsdorf (11.30 - 14.30 Uhr) Wilhelmshagen (15.30 - 18.00) Uhr	
Dienstag ungerade KW		Oberschöneeweide (Schule an der Wuhlheide, 8.30-11.00 Uhr, Edison-Schule, 11.30-14.00 Uhr) Niederschöneeweide (Kreativitätsgrundschule Berlin Treptow, 14.30-16.00 Uhr)
Mittwoch gerade KW	Baumschulenweg (12.00 - 15.00 Uhr)	

³ Vgl. <https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/sozialraumorientierte-planungskoordination/artikel.304571.php>

	Plänterwald (15.30 – 18.00 Uhr)	
Mittwoch ungerade KW		Bohnsdorf (Schule am Buntzelberg, 8.30-11.30 Uhr) Schmöckwitz (Schmöckwitzer Inselschule, 12.00-14.00 Uhr) Niederschöneweide Mosaik-Grundschule, 14.30-16.00 Uhr
Donnerstag gerade KW		Plänterwald (Sophie-Brahe-Schule, 8.30-12.00 Uhr) Johannisthal (Schule am Ginkobaum, 13.00-16.00 Uhr)
Donnerstag ungerade KW	Rahnsdorf (11.30 – 14.30 Uhr) Köpenick Nord (15.00 – 18.00 Uhr)	
Freitag – gerade KW		Altglienicke (Kinder im Kiez, 9.00-11.00 Uhr)
Freitag ungerade KW	Allendeviertel (11.30 – 13.30 Uhr) Müggelheim (14.00 – 17.30 Uhr)	

Zu 5)

Die Überlegungen konzentrieren sich auf den Ausbau der mobilen Dienste für diese Regionen. Es sollen die Haltestellen des großen Busses hinsichtlich der Nachfrage und Leistungsfähigkeit evaluiert und der Fahrplan dementsprechend angepasst werden. Beim kleinen Bus gibt es Anfragen nach Öffentlichen Haltestellen (z. B. FEZ, Müggelheim), die aus personellen Gründen im Moment nicht bedient werden können.

- **Bohnsdorf:** Soll zukünftig mit dem großen Bücherbus wöchentlich angefahren werden.
- **Grünau:** Soll zukünftig mit dem großen Bücherbus wöchentlich angefahren werden.
- **Schmöckwitz:** Bei einem wöchentlichen Fahrplan könnten bei Bedarf weitere Einrichtungen angefahren werden.
- **Müggelheim:** Soll zukünftig mit dem großen Bücherbus wöchentlich angefahren werden. Außerdem wird geprüft, ob eine Öffentliche Haltestelle für den kleinen Bus dort eingerichtet werden kann.
- **Rahnsdorf:** Soll zukünftig mit dem großen Bücherbus wöchentlich angefahren werden.
- **Friedrichshagen:** siehe Pkt. 6, Erhalt und Entwicklung eines zukunftsfähigen Konzeptes für die Stadtteilbibliothek Friedrichshagen, langfristig verbunden mit der Suche nach adäquaten neuen Räumlichkeiten.

Zu 6)

Fokus für die bezirkliche Bibliotheksarbeit in den nächsten Jahren muss unbedingt die Weiterentwicklung der vier vorhandenen Stadtteilbibliotheken sein parallel zum Ausbau der mobilen Dienste. Neben der personellen Stabilisierung, der Ausweitung der Öffnungszeiten und Verbesserung der technischen Infrastrukturen (Netzausbau) muss vor allem die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Es ist geplant, zu diesem Zweck Drittmittel einzuwerben (z. B. BIST II für die Stadtteilbibliothek Altglienicke). Neben Sanierungs- und Umbaumaßnahmen vorhandener Standorte (z. B. Stadtteilbibliothek Adlershof, geplanter Baubeginn Frühjahr 2020), gibt es auch einen Standort, für den langfristig neue Räumlichkeiten gefunden werden müssen. Es handelt sich um die Stadtteilbibliothek Friedrichshagen. Zunächst ist geplant, dort gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteurinnen, Akteuren, Bürgerinnen und Bürgern die Bedarfe zu erheben und auf partizipatorischem Wege ein zukunftsfähiges Konzept zu entwickeln. Kleinere Maßnahmen sollen zeitnah und in dem aktuellen Gebäude umgesetzt werden. Aber langfristig ist das Gebäude, welches räumlich zu eng und zudem nicht barrierefrei

ist, für eine zeitgemäße und fachgerechte Öffentliche Bibliothek leider nicht geeignet. Darüber hinaus weitere neue Standorte für Öffentliche Bibliotheken zu erschließen, ist nicht angedacht. Stattdessen sollen die mobilen Dienste ausgeweitet werden.

Cornelia Flader

Cornelia Flader
Bezirksstadträtin

Kostenausweisung auf Basis des aktuellen Rundschreibens der Senatsverwaltung für Finanzen II B 52 - H 9440-1/2015-4-5 vom 23.03.2018:

Zur Erstellung dieses Schlussberichtes (oder ggf. Zwischenberichtes oder der Antwort auf die Schriftliche Anfrage oder der Antwort auf die Große Anfrage) haben

	Anzahl der aufgewendeten Arbeitsstunden	entspricht in €
ein/e Beamtin/ein Beamter des Höheren Dienstes bzw. vergleichbare/r Angestellte/r sowie	8,0	629,44
ein/e Beamtin/ein Beamter des Höheren Dienstes bzw. vergleichbare/r Angestellte/r aufgewendet.	1,0	78,68
Dazu kommen Kosten bei WK AL und WK GZ in Höhe von		35,51
<u>damit entstanden in der Fachabteilung Gesamtkosten in Höhe von</u>		<u>743,63</u>
Dazu kommen Kosten bei BzBm, Büro BzBm, Büro BVV in Höhe von		28,00
<u>Damit ergeben sich Gesamtkosten in Höhe von</u>		<u>771,63</u>

mittlerer Dienst:	47,51 €
gehobener Dienst:	59,84 €
höherer Dienst:	78,68 €